

FDP: Buchsi im Spannungsfeld der Agglomerationspolitik

Am 4. November 2016 haben die Agglomerationskommission der Stadt Bern (AKO; www.ris.bern.ch) und das Ratssekretariat des Stadtrats Bern alle Politiker/innen der Region Bern Mittelland und der Stadt Bern zu einer Tagung über Agglomerationspolitik ins Stade de Suisse eingeladen. Hoch über dem Fussballfeld haben über 60 Mitglieder von Exekutiven und Legislativen über die Zusammenarbeit in funktionalen Räumen diskutiert, darunter waren einige Gemeindepräsidenten/innen. Die FDP war durch Georg Karlaganis vertreten.

Der Kanton Bern umfasst 352 politische Gemeinden (Stand Januar 2016; Rekordzahl der Schweiz), der Median liegt bei 1500 Einwohnern. Dies hat zur Folge, dass viele Entscheide durch den Kanton oder in regionalen Zweckverbänden gefällt werden, z.B. bei der Sozialfürsorge, der Wasserversorgung, den Kläranlagen, dem Zivilschutz, etc.). In diesen funktionalen Räumen arbeiten fallweise verschiedene Gemeinden zusammen und fällen wichtige Entscheide. Es stellt sich daher die Frage der politischen Legitimation. Auf regionaler Ebene gibt es keine Parlamente, aber verschiedenen Koordinationsmechanismen: Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM, Verein Hauptstadregion Bern, Verein „Bern NEU gründen“. In verschiedenen Gemeinden der Agglomeration Bern sind in den letzten Monaten parlamentarische Vorstösse eingereicht und teilweise auch bereits erheblich erklärt worden, die ein verstärktes Zusammenwirken der Gemeinden in unmittelbarer Nachbarschaft der Stadt Bern anregen. So ist auch in Zollikofen das Postulat „Kernregion Bern: Gemeinsame Entwicklung an die Hand nehmen“ erheblich erklärt worden. Auch die FDP Münchenbuchsee plant im GGR ein solches Postulat einzureichen.

Die FDP setzt sich dafür ein, dass Münchenbuchsee bei solchen wichtigen strategischen Fragen den Anschluss nicht verpasst. An der GGR Sitzung vom 25. Oktober 2016 hat Urs-Thomas Gerber eine Motion eingereicht, damit es in Zukunft mindestens einmal pro Legislatur ein Zukunftsforum im GGR gibt. Wir möchten an solchen Zukunftsforen mit allen anderen Parteien über mögliche Ansätze sprechen, wie wir Münchenbuchsee in eine gute Zukunft führen können. Es geht darum abzuwägen, was möglich ist, wo man mit mehr Effizienz sparsamer mit dem vorhandenen Steuergeld umgehen kann, wie man attraktiv bleibt und wo es Möglichkeiten gibt, um die Einnahmen im grünen Bereich zu halten. Wir werden uns auch in der kommenden Legislatur für ein starkes und attraktives Buchsi einsetzen.